



HERTZKA

NEWS

Versicherungsmaklergesellschaft m.b.H.

Ausgabe September 2022

Preis: € 3,90



Jubiläum: 35 Jahre Hertzka Versicherungen!

Ihr Informationsvorsprung bei Finanzierung und Versicherung durch unser Büro

Immer aktuell: www.hertzka.at



Liebe Kundinnen und Kunden, liebe Leserinnen und Leser,

Am 01.07.2022 haben wir unser 35 jähriges Firmenjubiläum gefeiert – im Kreise unserer Mitarbeiter bei einem fröhlichen Abend beim Heurigen.

35 Jahre sind eine enorm lange Zeit – viele unserer Kunden und Kundinnen waren, als wir uns als Makler selbständig gemacht haben, noch im Kindesalter oder sogar noch gar nicht geboren

Aus unserem 3 Personen Betrieb (Fritz-Werner Hertzka, Gertraude Hertzka und Gerald Hertzka) wurde im Lauf der Jahre ein Unternehmen mit aktuell 9 Mitarbeitern und vielen tausend Kunden.

Seit einigen Jahren können wir leider nicht mehr alle Leute, die bei uns Neukunden werden möchten, auch tatsächlich annehmen: Wir leiden, wie so viele andere Unternehmer auch, an Personalmangel. Unser aktuelles Hertzka-Team leistet beste Arbeit – und alle Versuche, dieses Team zu erweitern, sind gescheitert. Heillos überzogene Gehaltsvorstellungen, mangelnde Kundenorientierung, mangelnder Arbeitswille etc. haben eben dazu geführt, dass unser Team nicht wächst. Und bestehende Kunden möchten wir weiterhin mit all unserer Kraft und Zeit unterstützen.

Viele andere Versicherungsmakler, Internetversicherer aber leider auch immer mehr Versicherungen selbst glauben, für dieses Problem DIE Lösung gefunden zu haben: Standardisierung im Privatkundengeschäft durch Digitalisierungsfortschritt.

Klingt sehr gut, Digitalisierung ist ja das Schlagwort der letzten Jahre. Wir von Hertzka erleben die Auswirkungen davon jeden Tag aufs Neue: Kunden haben bei den Versicherungen keine Ansprechpartner mehr, die Produktvielfalt schwindet, viele Versicherungen wollen nicht mehr alles unter Versicherungsschutz stellen, da es dafür eben kein „standardisiertes Produkt“ gibt. Dafür aber „mit wenigen Klicks online abgeschlossen“. Bitte aber keine Fragen stellen oder Beratung erwarten, das widerspricht der Digitalisierung, wie sie Versicherungen und Onlineversicherer verstehen.

Kunden wird dies als Vorteil angepriesen: Man kann ja aus 3 verschiedenen KFZ-Paketen auswählen! Oder aus 3 verschiedenen Unfallpaketen, 3 verschiedenen Haushalt-Paketen, ...

Immerhin: 3 stehen zur Auswahl! Davon erfüllt aber kein einziges den tatsächlich notwendigen Versicherungsschutz, Zusatzdeckungen können nicht vereinbart werden, da solche Zusätze im „standardisierten Produkt“ nicht vorgesehen sind. Mag sein, dass diese Produkte das eine oder andere Mal um den Euro billiger sind als Maßgeschneidertes – aber wir wollen unsere Kunden INDIVIDUELL beraten und versichern, denn der Versicherungsvertrag soll passen und nicht irgendein Standardprodukt sein.

Wir vom Hertzka Team sind gerne für unsere Kunden erreichbar – für Fragen zu eingetretenen Schäden, neu abzuschließender Versicherungen und allen Problemen rund um Versicherungsverträgen.

Wir freuen uns schon auf die nächsten 35 Jahre, in denen wir für unsere Kunden weiterhin individuelle Versicherungslösungen und persönliche Beratung anbieten werden!

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Ihr Hertzka-Team

Editorial 2

Drohnen-Rechtsschutz 3

Tierhaltung 4

Herbstzeit ist Wanderszeit 5

Die Österreicher
und ihr Auto 6

Unterversicherung vermeiden 7

Generation Z und unser
Pensionssystem 8





Alexander
Schiessel

Drohnen-Rechtsschutz – Die unbemannten Flugobjekte der Wirklichkeit

Egal, ob als Spielzeug oder Arbeitsutensil, mit oder ohne Kamera, preiswert oder teuer – Drohnen haben im Laufe der Zeit immer mehr an Beliebtheit und Bedeutung gewonnen.

Mit der Beliebtheit stieg auch die Anzahl an Risiken und Streitfällen – ein guter Grund nachzusehen, ob für die eigene Drohne auch Versicherungsschutz besteht.

Haftpflichtversicherung abgeschlossen, um die Drohne auch legal betreiben zu dürfen? Sehr gut. Denn in einer normalen Privathaftpflichtversicherung ist der Betrieb dieser Flugobjekte meist nicht inkludiert.

Doch wie sieht es mit Versicherungsschutz in der Rechtsschutzpolizze aus?

Während Drohnen mit einer CE-Kennzeichnung als Spielzeug (Co-Spielzeug 2009/48 EG) zu deklarieren sind und unter den Allgemeinen Schadenersatz- oder Vertrags-Rechtsschutz fallen, bestand für sonstige Drohnen bislang nur eingeschränkt die Möglichkeit der Rechtsschutz-Deckung.

In nahezu allen Versicherungspolizzen, die eine Erweiterung auf den KFZ Bereich bieten, ist die „Haltung und Verwendung von motorbetriebenen Landfahrzeugen“ versichert; manchmal auch erweitert um die

„Verwendung von motorbetriebenen Fahrzeugen zu Wasser“. Niemals aber sind Luftfahrzeuge mitversichert (Ausnahme sind eben nur die „Spielzeugdrohnen“).

Für diese sonstigen Drohnen der Kategorie „Offen“, (bis 25 kg, direkter Sichtkontakt zur Drohne erforderlich, max. 120 m Flughöhe), „Spezifisch“ und „Zertifiziert“ ist ein spezieller Drohnen-Rechtsschutz erforderlich.

Was ist nun in einem solchen „Drohnen-Rechtsschutz“ versichert?

Der Drohnen-Rechtsschutz umfasst den Fahrzeug-Rechtsschutz für Drohnen. In diesem sind die Risiken Schadenersatz-, (Ermittlungs-), Straf-, Führerschein-, Fahrzeug-Vertrags-, Versicherungsvertrags- und Steuer-Rechtsschutz versichert.

Am 31.12.2020 ist das neue EU-Drohnenregulativ in Kraft getreten. Eine große Änderung ist die Kategorisierung von Drohnen in die oben genannten Kategorien „Offen“, „Spezifisch“ und „Zertifiziert“. Bis Inkrafttreten waren zudem Drohnen mit einem Gewicht über 250 g bewilligungspflichtig – mit Kosten in Höhe von € 330,- für ein Jahr Gültigkeit. Diese Bewilligungspflicht wurde nun mit dem neuen Regulativ abgeändert. Zukünftig gilt vorrangig eine Registrierungsspflicht.

Zusammengefasst folgt das neue Regulativ dem Motto: Je höher das bestehende Risiko, desto höher fallen die Auflagen an den Nutzer aus. Die Registrierung für Betreiber ist verpflichtend und online unter www.dronespace.at zu erledigen. Drohnen der Kategorien „Offen“, „Spezifisch“ und „Zertifiziert“ erfordern einen kleinen oder großen Drohnenführerschein. Die Kosten sind mit € 31,20 deutlich überschaubarer und auch die Gültigkeitsdauer hat sich auf 3 Jahre verlängert. Das vorgeschriebene Mindestalter ist 18 Jahre. Zudem sind auf jeder Drohne die Betreibernummern anzubringen. Dieses neue Regulativ gilt seit 31.12.2020. Ab 01.01.2023 sind die Bestimmungen nach Ablauf der Übergangsfristen vollständig anzuwenden. Für Kleinstdrohnen (Gewicht unter 250 g) und Modellflugzeuge gibt es hingegen kaum Änderungen.

Doch nicht alles, was die Technik erlaubt, ist auch rechtlich erlaubt. Auch für Drohnen gibt es Flugverbotszonen, wie z. B. Flugplätze, Industrieanlagen, Naturschutzgebiete, Menschenansammlungen, Autobahnen, Polizei- und Rettungseinsätze und Bundes- oder Landesbehörden. Bei Verstoß sind Strafen bis zu € 22.000,- vorgesehen.

Fondsgebundene Lebensversicherung

Auch mit einer verkürzten
Prämienzahlungsdauer von
3 Jahren möglich.*

So stell ich mir das vor

donauversicherung.at

donau
VIENNA INSURANCE GROUP

Ja, mit **Smart Select** veranlagt man flexibel bis zum Schluss.

Vermögensaufbau und Vorsorge in einem Produkt vereint. Mit dem DONAU Smart Select bestimmt man das Ansparziel und wie man es erreicht. Während der gesamten Laufzeit bleibt man dabei flexibel und kann so je nach aktueller Lebenssituation ansparen.

Das Basisinformationsblatt zu Smart Select finden Sie auf www.donauversicherung.at/basisinformationsblaetter

* Bitte beachten Sie die geltenden steuerlichen Rechtsfolgen.



**Sonja
Sengtschmid**

Tierhaltung

Hautiere sind sowohl treue Begleiter, als auch gut für uns. Es ist durch mehrere Studien belegt, dass Haustiere für ein Senken des Stresslevels verantwortlich sind. Doch Tierhaltung bedeutet auch Verantwortung für diese zu übernehmen, also Tierhaftung.

Gemäß § 1320 Satz 2 ABGB ist derjenige, der ein Tier hält, für den durch das Tier verursachten Schaden verantwortlich, wenn er nicht beweist, dass er für die erforderliche Verwahrung oder Beaufsichtigung gesorgt hat. Der Tierhalter hat also zu beweisen, dass er sich nicht sorgfaltswidrig verhalten hat. Misslingt ihm dieser Beweis, haftet er für sein objektiv sorgfaltswidriges, wenn auch schuldloses Verhalten. Um auf den meist hohen Kosten, die ein solcher Vorfall verursacht – wie beschädigte Kleidung, ärztliche Behandlungskosten, Regress der Krankenkasse, Schmerzensgeld, Verdienstentgang, Prozesskosten und einiges mehr nicht selbst sitzen zu bleiben, ist eine Tierhalterhaftpflichtversicherung dringend angeraten.

Während die meisten „Kleintiere“ wie Katzen, Hasen, Meerschweinchen in einer Haushaltversicherung automatisch mitversichert sind, ist dies bei anderen Mitbewohnern nicht automa-

tisch der Fall: Vor allem Hunde, aber auch so manches exotische Haustier muss separat versichert werden.

Das Ausmaß der Verwahrung und Beaufsichtigung, das durch den Tierhalter erforderlich ist, ist abhängig von den Umständen des Einzelfalles. Sie richten sich nach erkennbaren sowie bekannten Eigenschaften des Tieres. Das führt dazu, dass je nach Charakteren der Tiere individuelle Vorkehrungen notwendig sind.

Ein weiteres Thema ist die Frage der Leinen- und Beißkorbpflicht. Bei dieser sind primär die Landesgesetze der jeweiligen Bundesländer zu beachten. Im Wiener Tierschutz- und Tierhaltengesetz § 8 Absatz 3a wird festgehalten, dass Hunde an öffentlichen Orten, an denen üblicherweise größere Menschenansammlungen stattfinden mit einem Maulkorb versehen sein müssen. Veranstaltungen mit Hunden sind da-

Da die Gerichte also immer auf „die Umstände des Einzelfalles“ abstellen, kann keine generelle Aussage zur Verwahrung von Tieren getroffen werden. Gerade solche Konstellationen laden aber jeden Rechtsanwalt eines Geschädigten ein, vorerst einmal zu klagen.

von ausgenommen. Auch Rettungs-, Therapie-, Blindenführ- und Diensthunde sind während der von ihnen zu verrichtenden Arbeit prinzipiell ausgenommen.

Der Beweis, dass man sich als Hundehalter nicht rechtswidrig verhalten hat, liegt in der eigenen Verantwortung. Bei Misslingen des Beweises ist für das Verhalten des Tieres zu haften. Im Falle des Entkommens eines Hundes braucht nicht der Geschädigte beweisen wie das Tier zu der Unfallstelle gelangt ist, sondern vielmehr muss der Tierhalter nachweisen, dass dies trotz seiner ausreichenden Verwahrung und Beaufsichtigung der Fall war.

Anders verhält es sich in folgendem Fall: Sofern Hundehalter ihre Vierbeiner im Gegenseitigen Einverständnis frei laufen lassen, um das Miteinander der Hunde zu ermöglichen, und dabei kommt es zu der Verletzung der Halter, liegt kein Haftungsfall vor. Anders ist es jedoch wenn Kleinkinder in der Nähe sind: Dann dürfen Hunde auch in Haus und Hof nicht frei laufen.

Mit Katzen verhält es sich etwas anders, da Katzen prinzipiell als nicht gefährliche Tiere einzustufen sind, weshalb keine besonderen Vorichtsmaßnahmen geboten sind.



 **ROT IST FLEXIBEL**

MedCare Smart Sonderklasse:
Die Krankenversicherung, die jetzt bei unter 45-Jährigen* auf den vereinbarten Selbstbehalt verzichtet. Sie profitieren von allen Vorteilen einer Sonderklasse-Versicherung zu einer günstigen Prämie!

UNS GEHT'S UM SIE

GENERALI.AT

*Zum 45. Geburtstag stellen wir Ihre Versicherung auf Einbettzimmer in ganz Österreich um. Damit gilt die Kostenübernahme in allen Vertragskrankenhäusern in Österreich und in öffentlichen Krankenhäusern außerhalb Österreichs ohne Selbstbehalt. Sie können danach eine niedrigere Tarifhöhe verlangen oder den Tarif kündigen.





Mag. Gerald
Hertzka

8 Tipps für gesundes Wandern: So beugen Sie Verletzungen vor

Ein Wanderausflug bringt mehr als Erholung vom Alltag im Grünen: Wandern stärkt das Herz-Kreislaufsystem sowie die Beinmuskulatur und baut Stresshormone ab. Mit diesen 8 Tipps sind Sie optimal für den nächsten Gipfel vorbereitet.

1. Passende Ausrüstung

Gute Schuhe sind das A und O beim Wandern, um sowohl Blasen als auch eine übermäßige Belastung der Gelenke zu reduzieren. Es empfiehlt sich, die Wanderschuhe bereits vor der geplanten Wanderung zu testen und gegebenenfalls zu ersetzen. Auch ein angenehm sitzender Rucksack ist besonders bei längeren Touren von Vorteil. Wichtig dabei: Die Schulterriemen sollten nicht einschneiden und die Rückenlänge sollte auf den Träger abgestimmt sein, damit der Hüftgurt an der richtigen Stelle angelegt wird.

2. Den Wetterbericht im Auge behalten

Plötzlich auftretendes Schlechtwetter kann beim Wandern schnell zum Verhängnis werden. Am besten sich vorab vor Ort über das bevorstehende Wetter informieren. Jeder Hüttenwirt gibt gerne über das lokale Wetter Auskunft. Das Bergwetter ist auch auf alpenvereinaktiv.com abrufbar.

3. Langsam anfangen

Starten Sie die Wanderung die erste Viertelstunde gemütlich, um den Kreislauf in Schwung zu bringen. Legen Sie auch danach ein für Sie angenehmes Tempo ein. So halten Sie Atmung, Herz und Kreislauf in Balance und ermüden nicht so rasch.

4. Ausreichend trinken

Je heißer der Tag und je höher die Wanderroute hinaufführt, umso wichtiger ist es, ausreichend Flüssigkeit auf die Tour mitzunehmen, um Kreislaufproblemen vorzubeugen. Durch das Schwitzen verliert der Körper neben Wasser auch Mineralstoffe und Spurenelemente. Um diesen Verlust auszugleichen, eignet sich zum Beispiel Apfel- oder Johannisbeersaft im Verhältnis 1:2 (oder mehr – je nach Geschmack) mit Wasser gemischt, aber auch isotonische Getränke, Wasser und Tee. Alkoholische Getränke wirken hingegen leistungseinschränkend und verschlechtern die Koordinations- und Reaktionsfähigkeit, was Unfälle und Verletzungen begünstigt.

Auch kleine Energie-Booster wie Obst, Müsliriegel oder Vollkornbrot mit Gemüse dürfen im Rucksack nicht fehlen. Denn der Energieverbrauch beim Wandern ist mit 350-550 kcal pro Stunde (abhängig von Gepäck, Gewicht, Intensität und Höhenmetern) nicht zu unterschätzen.

5. Angemessene Touren-Länge

Informieren Sie sich vorab über die Länge und den Schwierigkeitsgrad der geplanten Tour und schätzen Sie Ihr eigenes Können und Ihre Fitness richtig ein. Zu lange Touren

und die damit einhergehende Müdigkeit und Unachtsamkeit erhöhen das Verletzungsrisiko. Planen Sie auch genügend Pausen ein.

6. Wanderstöcke entlasten die Knie

Zwei Wanderstöcke sind beim Wandern empfehlenswert. Denn beim Aufstieg drückt man sich mit den Stöcken leicht nach oben. So wird die Beinmuskulatur entlastet. Beim Abstieg nehmen Wanderstöcke Gewicht von den Kniegelenken.

7. Richtig bergab gehen

Machen Sie beim Bergabgehen kleine Schritte und setzen Sie möglichst die ganze Fußsohle auf, um das Gewicht gleichmäßig zu verteilen. Rechnen Sie damit, dass der Untergrund nachgeben kann. Bei großen Absätzen oder Stufen können Sie sich eventuell auch umdrehen und den Schritt rücklings machen.

8. Halten Sie sich fit

Wer regelmäßig Sport betreibt, hat elastischere Bänder, eine besser ausgeprägte Muskulatur und das Herz-Kreislaufsystem ist auf Belastungen besser vorbereitet. Das kann dazu beitragen, dass ein Unfall glimpflich ausgeht oder überhaupt vermieden werden kann. Ganz nebenbei kann man die Tour oder Wanderung noch mehr genießen. So können Sie für entspannte Wanderungen vorsorgen. Ein Wanderunfall kann ganz schön ins Geld gehen. Bergungskosten (auch mit Hubschrauber), Kosten für Krankenhausaufenthalt und Rehabilitation, u.v.m. Die UNIQA Unfallversicherung bietet finanziellen Schutz und wertvolle Hilfeleistungen.

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Unfälle in der Freizeit und im Beruf sind abgesichert
- Übernahme der Bergungskosten nach Unfall, Berg- oder Wassernot
- Versichert sind auch Unfälle bei der Rettung von Menschenleben
- 50% mehr Leistung wenn das Kind zum Unfallzeitpunkt einen Fahrrad- oder Skihelm getragen hat
- Kosten für kosmetische Operationen nach einem Unfall bis € 10.000,-

Eine **private Unfallversicherung ist günstiger als Sie denken!** Berechnen Sie jetzt mit wenigen Klicks die Kosten für Ihre persönliche Absicherung – mit unserem Online-Prämienrechner!



**Fritz Werner
Hertzka**

Kasko, Motor, Telematik – die Österreicher und ihr Auto

Noch dominieren Benziner und Diesel, für das nächste Auto deuten die Antworten in der „Kfz-Umfrage“ einer großen österreichischen Versicherung aber eine Verschiebung zu Hybrid- und Elektroantrieb an. 42 % der Autobesitzer in Österreich sind derzeit nur rein haftpflichtversichert, also ohne Kasko unterwegs. Mit dem Begriff „Telematik“ kann die große Mehrheit nichts anfangen und steht dem dann auch eher mit Skepsis, teils ablehnend, gegenüber.

Für 64 % der heimischen Führerscheinbesitzer hat das Auto einen hohen oder sehr hohen Stellenwert.

74 % von ihnen haben ein auf sie angemeldetes eigenes Auto oder mehrere Fahrzeuge. Die anderen fahren zum Beispiel mit dem Auto des Partners oder dem Dienstauto. Fünf Prozent nutzen aktuell gar kein Auto und haben dies in nächster Zeit auch nicht vor.

Das geht aus Daten einer Online-Umfrage hervor, die das Gallup-Institut von 8. bis 15. Februar österreichweit unter 1.000 Führerscheinbesitzern im Alter von 18 bis 70 Jahren durchgeführt hat.

Die Hälfte fährt weniger als 10.000 Kilometer im Jahr.

Fast die Hälfte (47 %) der 951 Autonutzer fährt (fast) täglich mit dem Auto, weitere 33 % mehrmals pro Woche, 13 % mehrmals pro Monat, der Rest seltener.

Unterschiede tun sich hier, nicht völlig unerwartet, bei der Differenzierung zwischen Stadt und Land auf: Im urbanen Bereich sitzen 38 % (fast) täglich hinter dem Steuer, auf dem Land 57 %.

53 % der Autonutzer sind Wenigfahrer mit einer jährlichen Fahrleistung von weniger als 10.000 Kilometern. 22 % kommen auf mehr als 15.000 Kilometer.

In der hohen Anzahl an Wenigfahrern spiegelt sich der Umstand wider, dass viele Menschen das Auto als „Zubringer“ zu öffentlichen Verkehrsmitteln oder etwa für Einkaufsfahrten verwenden.

Antriebsarten und geplante Änderungen

Von den Autobesitzern (das sind 741 Befragte) haben 56 % einen Benziner, 46 % einen Diesel. Hybridmotoren sind bei 3, Elektromotoren bei 2 % im Einsatz.

Ein Fünftel (22 %) aller Befragten will das Mobilitätsverhalten in Zusammenhang mit

dem Auto in den nächsten zwölf Monaten ändern.

Von diesem Fünftel wollen 40 % in dieser Gruppe ihr derzeitiges Auto durch ein anderes ersetzen, 23 % wollen auf etwas Umweltschonenderes, etwa Hybrid oder Elektro, umsteigen; andere Änderungspläne – abseits der Antriebsart – gehen beispielsweise in Richtung Carsharing, Leasing oder erstmaligen Autokauf.

Verschiebung zu Hybrid und Elektro

Welche Antriebsart wird von den 175 Befragten, die planen, ein eigenes Auto zu kaufen oder zu leasen, durch ein anderes zu ersetzen oder ein umweltschonendes Auto zu erwerben, bevorzugt? 32 % setzen auf Benziner, 25 % auf Diesel. Ein Viertel (24 %) hat Hybridmotoren im Visier, 19 % Elektroautos.

Auffällig sind hier Altersunterschiede, die auf den ersten Blick überraschen mögen: Bei den Jüngeren (18 bis 30 Jahre), die man als eher umweltaffin einstufen würde, hat der Benziner die Nase vorn, nur zehn Prozent tendieren zum Elektroauto. In den oberen Altersgruppen liegt der Zuspruch zur Elektrik hingegen bei rund einem Fünftel.

Das Hertzka Team erstellt für jede Art der Autonutzung das ideale Angebot. Einfach nachfragen und nicht beim erstbesten Autohändler Versicherung und Leasing unterschreiben!

Denn es zahlt sich aus!

Erklären kann man das überschaubare Elektro-Interesse unter den 18- bis 30-Jährigen aber doch: Immerhin sind E-Autos tendenziell teurer als Verbrenner – oft wohl zu teuer für jüngere Menschen.

Ein weiterer Aspekt, der gerade auch bei Jüngeren eine Rolle spielen könnte: die Reichweite. 35 % aller Befragten wünschen sich eine solche von mindestens 300 Kilometern, für weitere 45 % müssen mindestens 400 Kilometer drin sein.

Gut die Hälfte ist kaskoversichert

Was den Versicherungsschutz fürs Auto betrifft, gibt es unterschiedliche Abstufungen.

42 % der Autobesitzer haben eine Voll-, 26 % eine Teilkaskoversicherung. Drei Prozent sind gegen Parkschäden versichert.

Fast die Hälfte (42 %) hat nur die obligatorische Haftpflichtversicherung.

Die Zahlen addieren sich nicht auf 100 Prozent, weil Mehrfachnennungen möglich waren, Stichwort Mehrfach-Autobesitzer.

Telematik ist für die meisten ein spanisches Dorf

Seit einigen Jahren ist bereits der Begriff „Telematik“ in der Kfz-Versicherung präsent, zumindest in Fachkreisen.

Einer großen Mehrheit in der Bevölkerung scheint er dennoch unbekannt zu sein: 74 % haben noch nie von „Telematik“ gehört, weitere 17 % haben zwar schon davon gehört, wissen aber nicht recht, was damit gemeint ist. Nur 9 % haben (ungefähr) eine Vorstellung, worum es dabei geht.

Die Aufgeschlossenheit gegenüber der Telematik ist denn auch eher „mau“: Auf einer fünfstufigen Skala ordnen sich nur 15 bzw. 26 % den Stufen 1 und 2 („stehe sehr positiv“ oder „stehe positiv“ gegenüber). Knapp die Hälfte nimmt eine ambivalente Haltung ein. Prinzipiell lasse sich sagen, dass Fahrer mit höherer Kilometerleistung Telematik eher negativ sehen, fügt Wendler hinzu.

Als Pro-Argumente werden unter den Befragten einerseits zwar Kostenersparnis, eigener Einfluss auf die Tarifgestaltung, Prävention und Sicherheit sowie Anreizsysteme mit Services gesehen.

Auf der anderen Seite werden verschiedene Gegenargumente ins Treffen geführt: eine etwaige Steigerung der Versicherungskosten, Überwachung („gläserner Mensch“), Datenschutzbedenken oder eben auch Unsicherheit darüber, was Telematik ist.

Telematiktarife: noch Randthema, aber darauf „vorbereitet“

Es sei in Österreich auch noch nicht wirklich „state of the art“, dass Versicherungen Telematiktarife anbieten.

Diese Art von Tarifen spielt noch eine sehr untergeordnete Rolle.

Dafür sind vorrangig 2 Gründe ausschlaggebend: Ein solches Telematik-Angebot stellt entsprechende Anforderungen an die IT-Systeme der Versicherer.

Weiters fehlt von Kundenseite das Bedürfnis nach solchen Tarifen.





**Sonja
Sengtschmid**

Drohende Unterversicherung vermeiden!

Steigende Baupreise betreffen nicht nur diejenigen, die ein Haus bauen, sondern auch Immobilienbesitzer und Wohnungsinhaber im Schadenfall.

Die Preise in Österreich explodieren. Die Teuerungsrate im Mai 2022 betrug unglaubliche 8% und ist damit die höchste Inflationsrate seit dem Jahr 1981. Die größten Preistreiber sind derzeit die Energiekosten, die sich auf alle Bereiche auswirken. Auch der Immobilienmarkt ist stark betroffen, denn auch die Baukosten sind deutlich gestiegen. Größte Kostentreiber im Wohnhaus- und Siedlungsbau waren die Preise für Holz, Polystyrol und Schaumstoffplatten.

Daher droht bereits jetzt in manchen Fällen eine Unterdeckung.

Diese Preissteigerungen haben aber nicht nur Auswirkungen auf Neubauten, sondern treffen alle Immobilienbesitzer und Wohnungsbesitzer, denn im Schadenfall reichen oft die vor Jahren vereinbarten Deckungssummen nicht mehr aus, um den Originalzustand wiederherzustellen. Bei einer Unterversicherung bleiben versicherte Kunden auf einem Teil der Wiederherstellungskosten für das versicherte Haus, das durch ein Feuer zerstört oder von schweren Unwettern getroffen wurde, sitzen. Das betrifft

Wenn auch Sie Änderungen an Ihrer Wohnung oder Ihrem Eigenheim durchgeführt haben: Bitte mit dem Hertzka-Team Kontakt aufnehmen, damit eventuelle Unterdeckung behoben wird!

auch Teilschäden, da diese im Verhältnis abgerechnet werden, in dem die Versicherungssumme zum Neubauwert steht. Bei einer Versicherungssumme von € 200.000,- und einem tatsächlichen Versicherungswert von € 300.000,- wird bei einem Teilschaden wie etwa einem Rohrbruch die Entschädigung um ein Drittel gekürzt.

Verschärfend kommt derzeit hinzu, dass viele Eigenheimbesitzer die Corona-Pandemie zur Verschönerung ihres Eigenheims genutzt haben. Sie haben Pools angeschafft oder Zubauten errichtet, aber die Versicherungssummen oftmals unverändert gelassen.

Aber auch Wohnungsbesitzer haben diese vielfach renoviert: Neue Küche, neue Wohnzimmermöbel, Bad und WC erneuert, neuer Flat-TV und Laptop, ... und damit reicht die alte Versicherungssumme bei weitem nicht mehr aus.

Seit Jahren steigt durch den Klimawandel das Risiko für Eigenheimbesitzer, von einer Naturkatastrophe in Mitleidenschaft gezogen zu werden. Das zeigt ein Blick auf die Statistik. Nach dem Schadenrekordjahr 2021 mit Naturkatastrophenschäden in der Höhe von € 200 Mio., zogen am Pfingstwochenende 2022 wieder zahlreiche Unwetter über Österreich. Vor allem die Unwetterfront „Maya“ hat aufgrund von Hagel, Starkregen und Sturmböen bis zu 140 km/h zahlreiche Verwüstungen und Schäden von rund € 4 Mio. verursacht. Alle Experten rechnen damit, dass durch den Klimawandel verursachte Katastrophen weiter zunehmen werden.

»HUT AB, BEI DER HAUSHALTSVERSICHERUNG HABEN DIE WIRKLICH ALLES AUF DEN KOPF GESTELLT!«



MIT BEST-LEISTUNGSGARANTIE UND 30 MIO. VERSICHERUNGSSUMME IN DER PRIVATHAFTPFLICHT

Mehr Schutz geht nicht! Die innovative VAV Haushaltsversicherung mit extrastarken Leistungen bietet einen umfassenden Haushaltsschutz. Mehr Infos auf www.vav.at

VON EXPERTEN VERSICHERT
VAV III
 VERSICHERUNGEN



Gesellschaft für Verbraucherschutz und Qualität
 Test
 Haushaltsversicherer
TESTSIEGER
April 2022, im Test: VAV III & VAV II
 12 Anbieter

GERNE BERATEN WIR SIE.



HERTZKA

Versicherungs-Unternehmensgruppe mb.B.H.

www.hertzka.at





Generation Z hat massiven Einfluss auf unser Pensionssystem

Die Generation Z bezeichnet junge Menschen, die zwischen den Jahren 1995 und 2012 geboren wurden. Sie sind die erste Generation, die mit dem Smartphone, Social Media, der Blockchain und Kryptowährungen aufgewachsen ist. Und sie werden nicht nur den Arbeitsmarkt vor neue Herausforderungen stellen, sondern auch unser Pensionssystem einem gewaltigen Stresstest unterziehen.

Baby-Boomer gehen in Pension

Unser staatliches Pensionssystem wird in den nächsten Jahren durch mehrere Faktoren belastet: Zum einen wird unser Geld durch die stark steigende Inflation immer weniger wert – das trifft auch Pensionist:innen, da ihre Pensionen möglicherweise nicht im selben Ausmaß steigen. Zum anderen gehen die geburtenstarken Jahrgänge in Pension und hinterlassen eine Lücke am Arbeitsmarkt. Diese kann von den nachfolgenden Generationen nicht aufgefüllt werden. Derzeit gibt es in Österreich rund 2,5 Millionen Pensionist:innen. Ihnen stehen rund 4,3 Millionen Erwerbstätige gegenüber. Bis 2050 wird sich dieses Verhältnis noch weiter verschlechtern: Heute gehen wir davon aus, dass dann nur noch 1,3 Erwerbstätige auf eine Pensionist:in kommen.

Das Problem dabei: Unser staatliches Pensionssystem basiert auf einem Umlageverfahren. Dabei bezahlt die arbeitende Bevöl-

kerung mit ihren Sozialversicherungsbeiträgen die Pensionen. Je höher also die Zahl der Erwerbstätigen, desto besser. Aber bereits heute muss unser Pensionssystem aus Steuermitteln subventioniert werden. 2021 wurden rund 52 Milliarden Euro für Pensionen ausgegeben, rund 40 % davon kamen aus dem laufenden Budget. Gleichzeitig kommen mit der Generation Z die sogenannten Digital Natives auf den Arbeitsmarkt, die einen völlig neuen Wertekompass mitbringen und unsere Gesellschaft damit nachhaltig verändern werden.

Digital Natives leben neue Wertvorstellungen

Die Generation Z ist immer online, ihr Real Life ist mit dem digitalen verschmolzen. Ihr Leben findet im Hier und Jetzt statt. Langfristigkeit, der Aufbau von Vermögenswerten oder Themen wie Vorsorge tangieren sie vorerst nicht. Gleichzeitig stehen sie unter enormem Leistungsdruck, weil sie sich permanent über Social Media mit dem vermeintlich schönen Leben der anderen vergleichen, sich schlecht fühlen und getroffene Entscheidungen wieder in Frage stellen. Als Folge davon hat die Generation Z Schwierigkeiten, überhaupt Entscheidungen zu treffen. Es gibt zu viele Möglichkeiten, zu viel Information und zu wenig Zeit, um in Ruhe nachzudenken. Jugendliche sind daher maximal unverbindlich. Egal,

ob es um eine Verabredung oder einen neuen Job geht. Eine Entscheidung ist für sie maximal ein Zwischenstand, bis etwas Besseres kommt.

Arbeitswelten verändern sich

Die größte Herausforderung für Arbeitgebende wird es sein, dass Digital Natives Instant-Feedback gewohnt sind. Junge Mitarbeitende erwarten auf erledigte Aufgaben eine sofortige Rückmeldung. Bekommen sie diese nicht, werden sie verunsichert und suchen sich im Worst Case einen anderen Job. Die Erwerbskarrieren dieser Generation werden daher völlig anders aussehen. Statt linearer Karriereverläufe werden sie häufiger von Unterbrechungen und Jobwechsel geprägt sein. Als Folge davon werden die laufenden Einnahmen der Sozialversicherung langfristig deutlich sinken und die staatliche Pension der Generation Z wohl nur noch eine finanzielle Basisversorgung darstellen.

Finanzielle Vorsorge wird noch wichtiger

Aus diesem Grund ist es für die Generation Z besonders wichtig, sich frühzeitig mit ihrer finanziellen Zukunft zu befassen und die Zeit für sich arbeiten zu lassen. Eltern sollten daher auf jeden Fall so früh wie möglich mit der privaten Vorsorge für ihre Kinder beginnen. Eine umfassende Beratung kann alle notwendigen Themen beleuchten und die finanzielle Zukunft der Generation Z auf solide Beine stellen.



764 Schritte
LEBENSWERT

HDI

HDI LEBEN
macht das Leben
lebenswert

Versichern Sie, was sich im Leben lohnt.

www.hdi-leben.at | www.lebenswert.at | facebook.com/HDI.Lebenswert | linkedin.com/company/hdileben

